Aus der Universitäts-Klinik in Berlin
(Direktor: Geh. Rat Prof. Dr. Bier)

Zur operativen Behandlung der Gastroptose

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

**Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin.**

Von

Arthur Truhart
aus Fellin, Livland

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Tag der Promotion: 29. Juli 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n: Prof. Dr. **Rubner**
R e f e r e n t e n: **Prof. Dr. Klapp.**
Prof. Dr. Bier.

Häufigkeit des Vorkommens einer Gastroptose.

Ursachen der Entstehung (mechanische Momente, angeborene Gewebsschwäche, Kombination beider).

Symptome (allgemeiner Natur, von Seiten des Magens).

Anatomisch-pathologische Erklärung der Beschwerden (Zug an Bändern, Gefäßen, Nerven, Knickungen. Spitzwinklichkeit zwischen Pylorus und Duodenüm; Vergrößerung der Hubhöhe). Unterschiede bei Personen mit straffen und mit schlaffen Bauchdecken.

Diagnose und Differentialdiagnose (insbesondere gegenüber Ulcus).

Kausaler Zusammenhang zwischen Gastroptose und Ulcus.

Therapeutische Maßnahme (Mastkur, Massage, Gürtel und Operation).

Einteilung der operativen Verfahren A) in mit einer Kontinuitätstrennung verbundene Methoden (Gastroenterostomie, Schlesinger, Lane). B) in Gastropexien, die eine Hebung des Magens bezwecken. 1. Indirekte Methoden (Verfahren nach Bier und Beya, Douglas, v. Rothe, Davis, Omentopexie, Verwendung des Lig. teres nach Perthes und Vogel; 2. direkte Methoden (Verfahren nach Duret, Rovsing, Bircher, Kammerer, Hartmann, Gelpke). Beschreibung der einzelnen Verfahren; Angaben, wie häufig dieselben ausgeführt sind und über die Resultate. Bedenken und Einwände, die gegen die einzelnen Verfahren erhoben werden. Die zu einer Lösung der Aufgabe notwendigerweise zu erfüllenden Bedingungen.

Beschreibung eines von Prof. Dr. Klapp angegebenen neuen Verfahrens (Befestigung des Magens an Rippen rsp. Knorpeln des Rippenbogens). 5 Krankengeschichten von, nach diesem Verfahren operierten Fällen. Zusammenfassende Betrachtung der subjektiven und objektiven Erscheinungen von Seiten dieser Patienten, vor und nach der Operation. Die Nachuntersuchüng der Fälle und ihr außerordentlich befriedigendes Ergebnis.

Lebenslauf.

Ich wurde geboren am 1. Januar 1877 in Fellin (Livland) als Sohn des erblichen Edelmanns und Kreisarzt Dr. H. von Truhart und ev.-luth. getauft. 1885—96. Schulunterricht am deutschen Landesgymnasium in Fellin und Abiturium am klassischen Alexandergymnasium in Reval. 1895—02. Zehn Semesterstudien der Medizin an der Universität Dorpat. Darauf Staatsexamen daselbst und Approbation. 1902—03. Assistent der inneren und Infektionsabteilung am Stadt-Krankenhaus in Libau. 1903. Assistent an der chir. Univ.-Klinik in Dorpat. 1904—07. 1. Assistent für Chirurgie am deutschen Alexanderhospital in Petersburg. 1905 Sommersemester: In Berlin bei den Prof. von Bergmann und Israel. 1908. Assistent für Chirurgie am med. Institut für weibliche Studenten in Petersburg. 1909—15. Leiter und Chefarzt zweier Krankenhäuser für Arbeiter in Petersburg. 1914—15. Gleichzeitig Chefarzt eines „Roten Kreuz"-Lazarettes für verwundete Soldaten. 1915—17. Stabs- und Regimentsarzt eines russ. Reserve-Regiments. 1918. Kreisarzt in der deutschen Milt.-Verw. Ob.-Ost in Estland. 1919. Abteilungsarzt bei der III. Landesschützen-Abt. (vom 173. lothring. I.-R.), dann Bat.-Arzt beim 7. Reichswehr-Schützenreg. 1920 Assistent und Vertreter eines prakt. Arztes in Danzig-Neufahrwasser. 1921. Vollhörer der sozial-hygienischen Akademie in Charlottenburg. Approbation in Deutschland.